Franzobel / Christoph Coburger

Weils Kind schlafen will

Eine hospitalisierende Oper

Oper
Musik: Christoph Coburger
Text: Franzobel
UA: 04.05.2002, Landestheater Linz

Das Todestrio Oberarzt Undesser, Versicherungskaufmann Ali Janz und Krankenschwester Herma geben Sterbehilfe nicht nur privaten Bezugspersonen, sondern letzten Endes sich selbst. Die Euthanasieroutine gerät ins Stocken, als der alkoholsüchtige Bukowski und Undessers Tochter auftauchen. Bukowski wird ermordet, Schwester Herma beginnt an der eigenen Definition ihrer Taten zu zweifeln. Am Ende des makaber burlesken Metzelns wird räsoniert: „…denn mehr sind wir nicht, wir Menschen. Schwarzer Rand in Hinterhöfen, Fingernägel, vereitelte Pläne, abgebissen, hoffnungslos.“

Franzobel
Text
(* 1967 in Vöcklabruck, Oberösterreich)

Studierte von 1986 bis 1994 Germanistik und Geschichte an der Universität Wien. Bis 1991 als bildender Künstler (unter dem Pseudonym „Franz Zobl“), seit 1989 als freier Schriftsteller tätig. Sein umfangreiches Werk umfasst Theaterstücke, Romane, kürzere Prosatexte, Lyrik (teils in Mundart) und Kinderbücher.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Ingeborg-Bachmann-Preis, 1995
- Arthur-Schnitzler-Preis, 2002
- Nestroy-Theaterpreis Bestes Stück – Autorenpreis, 2005
- Shortlist zum Deutschen Buchpreis für „Das Floß der Medusa“, 2017
- Longlist zum Deutschen Buchpreis für „Die Eroberung Amerikas“, 2021